

22607

Natur und Umwelt Burgenland, Sonderheft 2, 1979, www.zobodat.at

R. TRIEBL u. H. FRÜHSTÜCK
ERHEBUNGEN ÜBER DEN WEISS-STORCH
(*Ciconia ciconia*)
IM BURGENLAND VON 1963—1973



NATUR UND UMWELT IM BURGENLAND, SONDERHEFT 2 (1979)

NATUR und UMWELT im BURGENLAND, Sonderheft 2 (Eisenstadt 1979)
Zeitschrift des Burgenländischen Naturschutzes

R. TRIEBL & H. FRÜHSTÜCK

Erhebungen über den Weißstorch (*Ciconia ciconia*) im Burgenland von 1963—1973

I n h a l t

	Seite
Vorwort	2
Methodik bei den Erhebungen	3
Erfahrungen mit dieser Methode	3
Horstentstehung	7
Horstalter	9
Horstaufgabe	9
Ankunft	11
Ausfall von Altstörchen	13
Bruterfolg — Horstpaare — Nachwuchs	15
Abflug	19
Beringung	24
Lebensalter	27
L i t e r a t u r	28
Anschrift der Verfasser	28
Summary — Résumé	29
Karte der Brutvorkommen	30/31

Eigenrümer, Herausgeber und Verleger: Burgenländischer Natur- und Heimatschutzverein, Landesgruppe Burgenland des Österr. Naturschutzbundes, Bahnstr. 23; A-7000 Eisenstadt.

Redaktion: Rudolf TRIEBL, Karl SCHANDL, Mag. Dr. Stefan PLANK.

Schriftleiter (verantwortl. im Sinne des Pressegesetzes) u. Layout: Mag. Dr. Stefan PLANK, Institut f. Umweltwiss. u. Naturschutz der Österr. Akademie d. Wissenschaften, Heinrichstr. 5/III; A-8010 Graz.

Für signierte Beiträge sind die jeweiligen Autoren verantwortlich.

Druck: Rötzer-Druck, Eisenstadt.

Fotos: R. H. BERGER, Illmitz; Grafik: S. PLANK.

*Gewidmet Herrn Prof. Stephan AUMÜLLER
und allen am Zustandekommen dieser Arbeit beteiligten Lehrern des Burgenlandes*

VORWORT

Die vorliegende Arbeit ist aufgrund der in den Jahren 1963 bis 1970 und 1973 von mir gemachten Erhebungen und Beringungen als Überblick der Entwicklung des Weißstorches im Burgenland gedacht. Sie soll mit eine Basis für weitere Forschungen sein, in einer Zeit, wo in vielen Brutgebieten Europas Adebars Bestand rapid zurückgegangen oder gar verschwunden ist, während man in unserer Heimat noch glücklich von einem durchaus häufigen Vogel sprechen kann.

Nachdem schon Aumüller jahrzehntelang Beringungen und Erhebungen gepflogen hatte (außer ihm beringte Samwald in den Jahren 1958/19, 1959/8, 1962/12, also insgesamt 39 Exemplare), wurde ich im Jahre 1961 in die Beringungsarbeit eingeschult, in deren Verlauf der 1000. Storch Aumüllers in Illmitz gekennzeichnet werden konnte.

Seit 1962 führte ich die Beringung, seit 1963 die Erhebungen alleine durch; 1971 entfiel, da in diesem Jahr seitens der Leitung der Biologischen Station in Illmitz die Beringungsarbeiten verhindert wurden. 1972 und 1974 erfolgte eine eigene Erhebung der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde, 1973 war das letzte Jahr meiner Betreuung der Störche im ganzen Burgenland inklusive Erhebung, bis 1977 verbrauchte ich die restlichen Ringe im Bezirk Neusiedl am See.

Besonderen Dank schulde ich der Burgenländischen Landesregierung für die jährlichen Subventionen zur Abdeckung meiner Auslagen im Zuge der Storchberingung sowie für die Beistellung eines Dienstautos, den ich hiemit abstatte. Mein Dank gilt auch dem Landesmuseum, seinem leider früh verstorbenen Dr. Schubert, der sich um die Erhebungsbögen bemühte, sowie der lebenswürdigen Frau Hafner, die den „Storch-PKW“ besorgte. Weiters danke ich allen von Jahr zu Jahr wechselnden Assistenten, die oftmals das Gruseln beim Besteigen der Dächer und Schornsteine lernten, den Fahrern der Landesregierung, besonders dem ebenfalls inzwischen verstorbenen Herrn Schuh, die in freundlichster Weise bei Arbeiten mithalfen, zu denen sie nicht verpflichtet gewesen wären. Schließlich fühle ich mich auch Herrn Hermann Frühstück verpflichtet, dem jetzigen Bearbeiter des burgenländischen Storchbestandes; er hat freundlicherweise das Kapitel „Storchbestand — Horstpaare — Nachwuchs“ übernommen, da ich aus nebenberuflichen Gründen (Naturschutz) keine Zeit dazu fand.

Apetlon, im Mai 1979

Rudolf TRIEBL

Erhebungen über den Weißstorch (*Ciconia ciconia*) im Burgenland von 1963—1973

Von Rudolf TRIEBL, Apetlon und Hermann FRÜHSTÜCK, Langeck

Mit 5 fotografischen Abbildungen von R. H. BERGER, Illmitz, 23 Tabellen und 5 Diagrammen (im Text) sowie 1 Karte im Anhang.

Methodik bei den Erhebungen

Vom Landesmuseum abgezogene und vom Senior-Autor vorgefertigte Erhebungsbögen (Muster umseitig) dienten als Grundlage für die benötigten Informationen. Sie waren überdies bereits mit der Rückadresse sowie dem erforderlichen Porto versehen. Jedes Jahr im Herbst erfolgte die Aussendung an die Leitungen der Volksschulen in Orten, wo Storchvorkommen bekannt waren. Dies hatte OSR AU-MÜLLER schon vor uns so praktiziert; von ihm stammte auch eine entsprechende Liste, die sich im Laufe der Jahre änderte, je nachdem, ob das Vorkommen erlosch oder ob eine Neugründung vorgenommen wurde.

Erfahrungen mit dieser Methodik

Wiewohl eine andere Durchführung als über die Schulen (u. U. kämen noch die Gemeindeämter dafür in Betracht) nicht gut vorzustellen ist, ist der Effekt in unseren Augen doch zum Teil sehr unbefriedigend, wenn ein so hoher Prozentsatz (nach Ortschaften gerechnet; nach Horsten vervielfacht sich der Fehler) an Bögen nicht retourniert wird und daher nicht für die Auswertung zur Verfügung steht, wie Tab. 1 zeigt.

Tab. 1: Anteil der im Rahmen der Storchbefragung nicht retournierten Erhebungsbögen in Prozent zu den ausgesendeten Bögen

(E = Eisenstadt; G = Güssing; J = Jennersdorf; M = Mattersburg; N = Neusiedl am See; OP = Oberpullendorf; OW = Oberwart; — gemeint sind jeweils die Bezirke).

	E	G	J	M	N	OP	OW
1963	28%	22%	15%	100%	33%	28%	18%
1964	28%	50%	23%		20%	24%	13%
1965	14%	22%	8%	100%	40%	24%	18%
1966	43%	29%	15%		27%	19%	18%
1967	36%	13%	23%		27%	28%	21%
1968	36%	39%	15%		27%	28%	26%
1969	31%	39%	7%		20%	33%	31%
1970	54%	48%	40%		40%	43%	33%
1973	54%	68%	40%		47%	48%	46%

An dieser Stelle sei allen jenen Direktoren und Kollegen sowie anderen Beteiligten herzlich gedankt, die Jahr für Jahr die in manchen Gemeinden umfangreiche Erhebungsarbeit auf sich genommen oder organisiert haben und die Ergebnisse

auch übermittelten! Mag auch das Gesamtbild getrübt und lückenhaft erscheinen, das vorhandene Material läßt doch viele wertvolle Rückschlüsse auf das Leben und die Bestandsentwicklung des Weißen Storchs zu.

Vielleicht ist in Zukunft, zu diesem Zweck und sofern überhaupt eine Erhebung weitergeführt wird, eine „Belästigung“ der freien Mitarbeiter in jedem fünften Jahr ausreichend; das wäre sicher eher — dann aber hoffentlich für alle Betroffenen — zumutbar und würde das gewünschte Bild abrunden!

STORCHENBESTANDSAUFNAHME

in Zusammenarbeit mit dem Bgld. Landesmuseum

F r a g e b o g e n 19

Vor der Ausfertigung unbedingt beachten:

- a) Fragebogen nur für das Jahr 19 beantworten!
- b) Für jeden einzelnen Horst einen eigenen Fragebogen verwenden!
- c) Auch die außerhalb des Ortes liegenden Gehöfte, Meierhöfe, Bäume, Tristen u. a. berücksichtigen!
- d) Fragebogen bis allerspätstens Ende Oktober zurücksenden!

ANSCHRIFT UND RÜCKPORTO BEFINDEN SICH AUF DER RÜCKSEITE DES BOGENS.

- | | |
|--|-----------|
| 1) Bezirk: | Gemeinde: |
| 2) Entstehungsjahr des Horstes: | |
| 3) Standort des Horstes (Adresse): | |
| 4) Genaues Ankunftsdatum des 1. Storchs: | |
| 5) Genaues Ankunftsdatum des 2. Storchs: | |
| 6) Wieviele Altstörche haben den Horst besetzt? | |
| 7) Sind Altstörche ums Leben gekommen? (Ursache): | |
| 8) Wieviele Jungstörche sind ausgeflogen? | |
| 9) Sind Jungstörche zugrunde gegangen? (Ursache): | |
| 10) Bruteten in der Umgebung auch Schwarzstörche?*) | |
| Genaue Ortsbezeichnung: | |
| 11) Genaues Abflugdatum der Jungstörche (sie fliegen früher weg als die Altstörche): | |
| 12) Genaues Abflugdatum der Altstörche: | |
| 13) Besondere Vorkommnisse (Beringung, interessante Beobachtungen, Storchenkämpfe, Witterungseinflüsse, Einfluß von Meliorationen auf die Ernährungsverhältnisse .): | |
| 14) Trug einer der Altstörche einen Ring? ja/nein Nr.: | |
| 15) Anschrift des Sachbearbeiters: Triebel Rudolf, Volksschule 7143 Apetlon | |
| 16) Anschrift des Bearbeiters dieses Fragebogens: | |
| 17) Letzte Bitte: Fragebogen lieber leer zurücksenden, als unbeantwortet liegen lassen! | |

*) Dieser Punkt wurde nicht bearbeitet

Muster eines Erhebungsbogens für die Storchbestandsaufnahme, wie er bei den Untersuchungen verwendet wurde.



Abb. 1: Storchenfamilie am Horst. Der männliche Vogel ist hier deutlich an dem kräftigeren Schnabel zu erkennen.

Tab. 2: Horstentstehungen in den verschiedenen burgenländischen Bezirken seit dem Jahre 1880 (Abkürzungen wie Tab. 1, Seite 3).

Jahr/Bezirk	E	G	J	M	N	OP	OW	Summe
ca. 1880					1			1
1907		1						1
1920			1		2			3
1924		1						1
1925					1			1
1926						1		1
1927			1					1
1928	1							1
1930			1					1
1936							1	1
1937	1				1		1	3
1938		2					1	3
1939	1							1
1940	1							1
1941							1	1
1942		1						1
1945			1					1
1946	1						2	3
1948	1						3	4
1949		1						1
1950		2			1	1	2	6
1951						1		1
1952	2						2	4
1954	1					1	1	3
1955	1	2					2	5
1956		1	1			2	1	5
1957		1			2	2		5
1958					6		3	9
1959		2			4	1	1	8
1960		5					3	8
1961		3	4			1	4	12
1962		6			4	3	3	16
1963		5	2	1	5	1	6	20
1964		2			2		11	15
1965		5	5		2		5	17
1966					2		1	3
1967			1		1		1	3
1968	1(Versuch)				6		3	10
1969						1	1	2
1970					4			4
1971					2			2
1972					1			1
1974					1			1
1976					1			1
	11	40	17	1	49	15	59	192

Horstentstehung

Eine Frage des Erhebungsbogens betraf das Entstehungsjahr des Horstes; wie im folgenden ersichtlich wurde diese in vielen Fällen nie beantwortet. Soweit die Beantwortung doch erfolgte, muß man auf alle Fälle eine gewisse Skepsis bezüglich der absoluten Glaubwürdigkeit walten lassen. Nichtsdestoweniger ergeben sich interessante Aspekte, wie Tab. 2 zeigt.

Die Grundlage für diese Tabelle bilden 267 Horste in 134 Ortschaften, von denen mir 192 Altersangaben vorlagen. Den absoluten Altersrekord hält demnach der Horst in Frauenkirchen, der vor ca. 90 Jahren entstanden sein soll; daß es viele Generationen von Störchen gewesen sein müssen, die letztlich immer denselben Brutplatz beibehielten, liegt auf der Hand.

Die Jahrzehnte bis 1950 zeichnen sich durch einzelne oder doch wenige Horstgründungen aus; es ist jedoch durchaus möglich, daß sich diese Rückschlüsse infolge mangelhaften Erinnerungsvermögens oder unterbliebener Meldung ergeben. Um 1960 tritt eine merkliche Steigerung ein, die 1963 in 20 neuentstandenen Horsten gipfelt, 1966 und 1967 stark rückläufig ist, 1968 einen zweiten Höhepunkt erreicht, um in den Jahren bis 1976 auf Minimalwerte abzusinken. Wenn man die Entwicklung in den einzelnen Bezirken betrachtet, ergeben sich recht unterschiedliche Werte. (vgl. Diagramme 1-3).

Auffallend dabei ist die völlige Aufgabe des Bezirkes Eisenstadt (nur 1 Versuch einer Horstgründung 1968), die Breite der Neugründungen von etwa 1958—1965 in den Bezirken Neusiedl am See, Güssing und Jennersdorf und natürlich die Spitzenentwicklung im Bezirk Oberwart. Zur Zeit dürfte Oberpullendorf den Weg Eisenstadts gehen, im Bezirk Mattersburg existierte unseres Wissens nur 1 Horst, dessen Bestand 1969 erlosch.

Rust konnte mangels brauchbarer Unterlagen nicht einbezogen werden.

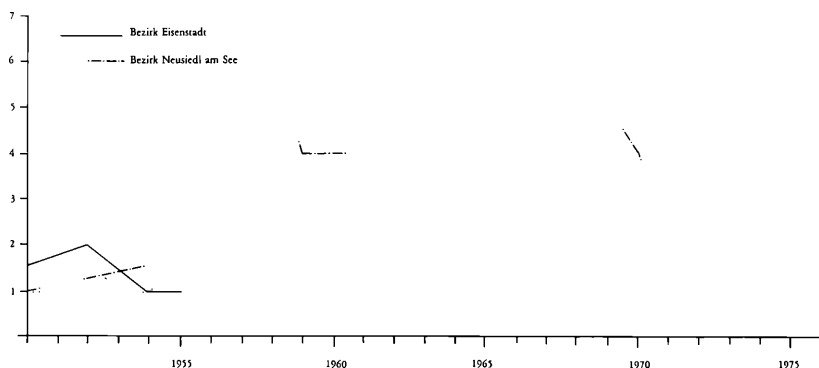


Diagramm 1: Horstgründungen in den Bezirken Eisenstadt, Neusiedl am See und Oberpullendorf zwischen 1950 und 1976. Im Bezirk Mattersburg waren keine Neugründungen nachzuweisen.

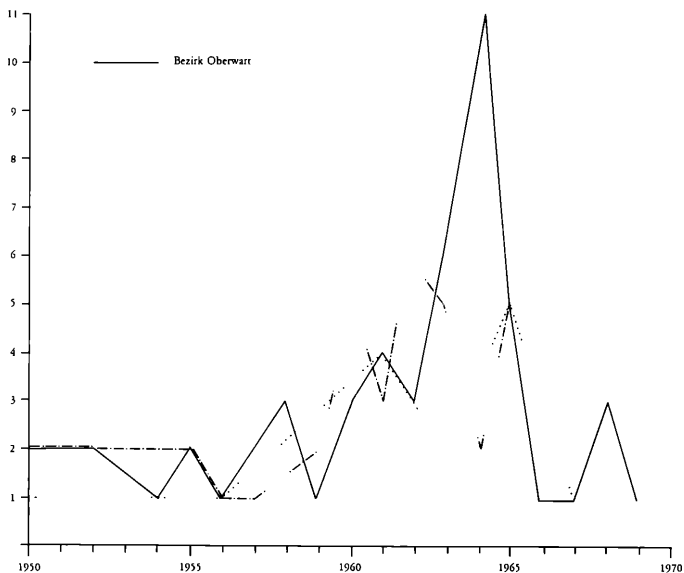


Diagramm 2: Horstgründungen in den Bezirken Oberwart, Güssing und Jennersdorf zwischen 1950 und 1970.

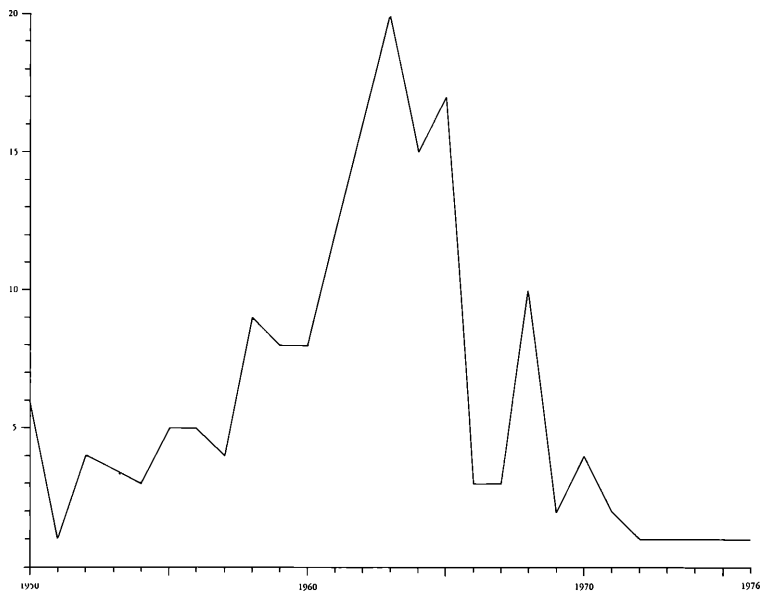


Diagramm 3: Horstgründungen im Burgenland (gesamt) zwischen 1950 und 1976.

Horstalter

Hier heißt es unterscheiden zwischen

- a) Horsten, die noch besetzt sind (Stichjahr 1973) und
- b) Horsten, die laut Meldung nicht mehr frequentiert werden (vgl. Tab.3).

Tab. 3: Horstalter.

a) Alter besetzter Horste bis 1973 (letztes Erhebungsjahr):

Alter in Jahren	Anzahl	Alter in Jahren	Anzahl
1	1	23	5
2	2	24	1
3	2	25	4
4	1	27	2
5	7	28	1
6	3	31	1
7	2	32	1
8	13	33	1
9	12	34	1
10	16	35	3
11	15	36	3
12	7	37	1
13	8	43	1
14	6	45	1
15	7	46	1
16	4	47	1
17	2	48	1
18	5	49	1
19	3	53	3
21	3	66	1
22	1	ca. 90	1

b) Alter aufgelassener Horste (bis 1973):

0	2	9	3
1	4	10	3
2	6	11	3
4	2	12	1
5	1	15	2
6	2	16	2
7	2	23	1
8	1		

Horstaufgabe

Über das Ende von Storchhorsten liegen noch weit weniger Daten vor als über ihre Entstehung. Nach Bezirken und Jahren aufgeschlüsselt ergibt sich folgendes Bild (Tab. 4), das aber keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann.

Hier stellen 1967 und 1970 einen negativen Rekord dar; im Vergleich mit den Horstgründungen weisen eben diese Jahre äußerst niedrige Werte auf (Diagr. 4).

Tab. 4: Horstaufgaben in den einzelnen Bezirken zwischen 1963 und 1974 (Abkürzungen wie Tab. 1, Seite 3).

Jahr/Bezirk	E	G	J	M	N	OP	OW	Summe
1963	1	1	1					3
1964								
1965		1					2	3
1966		1			1		2	4
1967			2		3	1	3	9
1968					1			1
1969	2	1		1	1			5
1970		2					6	8
1971					1			1
1972					1	1		2
1973					3			3
1974					1		1	2
	3 15%	6 9,5%	3 14%	1 100%	12 20%	2 8%	14 18%	41 15%

U r s a c h e n für das Erlöschen bzw. die Aufgabe eines Horstes: Diese reichen von Naturkatastrophen wie Sturm und Brand über storchinterne Ereignisse (Tod eines oder beider Altstörche) bis zu menschlichen Eingriffen (Entfernung des Horstes, Vorrichtungen gegen die Errichtung eines Horstes), doch handelt es sich fast durchwegs um Einzelmeldungen darüber, so daß ein Überblick mangels ausreichender Daten nicht gegeben werden kann. Allen jenen, die sich die Mühe gemacht haben, bei der Ausfüllung der Erhebungsbögen diesen Punkt ausführlich zu behandeln, sei an dieser Stelle nochmals Dank gesagt!

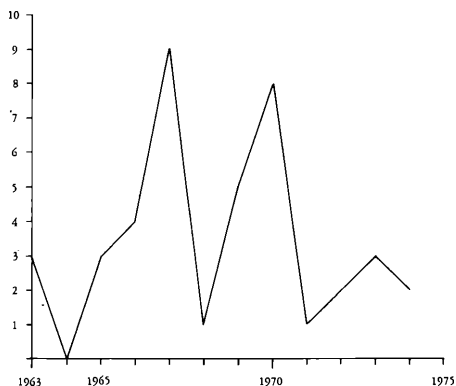


Diagramm 4: Horstaufgaben zwischen 1963 und 1975.

Ankunft

Durch die jahrelangen — beim Weißstorch durch seine Ankunft am Horst besonders leicht festzustellenden — Daten ergibt sich für das Burgenland eine erste breite Ankunftsweite im letzten Märzdrittel. Dies ohne Rücksicht auf die nicht unbedeutende Nord-Süd-Ausdehnung (z. B. Seewinkel — Moschendorf, das „Rust“ des südlichen Burgenlandes; Luftlinie = 100 km), was auch bei den Frühterminen ersichtlich ist, die jedoch als Ausnahmen gelten müssen (vgl. Tab. 5).

Tab. 5: Ankunft der Störche.

Bezirk Jennersdorf:	17. 3. 1964	Dobersdorf
	17. 3. 1965	Deutsch-Minihof
	18. 3. 1965	1. Königsdorf
	19. 3. 1965	2. Königsdorf
Bezirk Güssing:	19. 3. 1965	Moschendorf
	5. 3. 1966	1. Moschendorf
	10. 3. 1966	2. Moschendorf
	18. 3. 1967	Moschendorf
	10. 3. 1968	Moschendorf
Bezirk Oberwart:	17. 3. 1965	Kohfidisch
	18. 3. 1968	Mischendorf
Oberpullendorf (Bezirk):	18. 3. 1973	Neckenmarkt
Eisenstadt (Bezirk):	16. 3. 1965	1. u. 2. Donnerskirchen
	15. 3. 1966	Oslip
	19. 3. 1968	Wulkaprodersdorf
Bezirk Neusiedl am See:	15. 3. 1966	Apetlon
	19. 3. 1966	Tadten
	15. 3. 1968	Apetlon
	15. 3. 1969	1. Tadten
	19. 3. 1969	2. Tadten
	17. 3. 1972	Apetlon
	11. 3. 1975	Apetlon

Hauptankunftsmonat ist jedenfalls der April; Schwankungen, nach denen die Wellen der Ankömmlinge in den einzelnen Jahren differieren, sind sicher auf Wetter-, besonders Windeinflüsse während des Rückfluges zurückzuführen (AUMÜLLER 1956).

Im Mai ankommende Störche sind als Spätlinge zu werten; allerdings muß ihr abnormales Eintreffen keineswegs zur Folge haben, daß der Nachwuchs ausbleibt, wie man annehmen könnte (Zeitschwierigkeiten). Lediglich der Abflug verzögert sich eventuell bis in den September hinein, und bei solchen Paaren kann man oft die gemeinsame Abreise mit den Jungen beobachten. Während der Aufzuchtzeit gewinnt man den Eindruck, als wüchsen diese Jungen besonders im August relativ rascher.

Tabelle 6 bringt Beispiele für die Spätankunft eines oder beider Altstörche mit und ohne Bruterfolg.

Tab. 6: Spätankunft eines oder beider Albstörche (+ = Bruterfolg; — = ohne Bruterfolg; (j) = Jungvögel; (a) = Altvögel).

Ortschaft	1. Ankunft	2. Ankunft	Bruterfolg	(Junge)	Abflug(j)	Abflug(a)
Bezirk Neusiedl am See						
Mönchhof	4.4.	3.5.1964	—			
Apetlon	10.4.	5.5.1965		4		ca. 10.9.
Frauenkirchen	20.4.	14.5.1967	—	2 tot		
Winden	7.5.	14.5.1967	—			
Jois	3.5.	3.5.1968		3	1.9.	5.9.
Apetlon	1.5.	2.5.1973	—			
Bezirk Eisenstadt						
Trausdorf	26.4.	1.5.1964		2	3.9.	3.9.
Zillingtal	21.4.	10.5.1967		3		
Zillingtal	21.4.	10.5.1969		1		
Bezirk Oberpullendorf						
Lutzmansburg	7.5.	16.5.1965		4	7.9.	14.9.
Draßmarkt	10.4.	20.5.1968	—			
Unterfrauenhaid	6.4.	14.5.1969	—			
Unterpetersdorf	30.4.	12.5.1969		2(2 tot)	17.8.	27., 29.8.
Klostermarienbergr	2.5.	5.5.1970		1	30.8.	3.9.
Bezirk Oberwart						
Oberwart	10.5.	10.5.1964		3	6.9.	10.9.
Kohfidisch	27.4.	2.5.1966		2(1 tot)	5.9.	9.9.
Kohfidisch	25.4.	5.5.1966	—			
Kohfidisch	6.6.	11.6.1966		2	9.9.	12.9.
Rohrbach a.d.T.	8.5.	18.5.1966		4	14.8.	25.9.
Großpetersdorf	30.4.	30.4.1967	—			
Wolfau	2.5.	8.6.1967	—			
Kohfidisch	2.6.	7.6.1973	—			
Neumarkt i.T.	3.5.	?	—			
Bezirk Güssing						
Moschendorf	15.5.	15.5.1963	—			
Stinatz	15.5.	10.5.1963		2(2 tot)	4.9.	20.9.
Sulz	1.5.	4.5.1963		1	23.8.	2.9.
Unterbildein	Anf.5.	9.5.1964	—			
Güssing	30.4.	8.5.1968		4	18.8.	2.9.
Gaas	25.5.	25.5.1969		2	4.9.	6.9.
Kukmirn	24.4.	26.5.1969	—			
Stinatz	4.5.	14.5.1969		1		Mitte Aug.
Bezirk Jennersdorf						
Königsdorf	1.5.	6.5.1964		1	10.9.	2.9., 5.9.
					Jungvogel noch da!	
Welten	3.5.	6.5.1968		2	21.8.	25.8.

Inwieweit die verwendeten Daten, besonders die des Abfluges, der Wirklichkeit entsprechen, muß dahingestellt bleiben, da sie nicht leicht festzuhalten sind. Doch lassen sich auch hier, und das spricht für die Echtheit, immer wieder die „Wellen“ erkennen.

Am bemerkenswertesten ist zweifellos die Brut aus Kohfidisch vom Jahre 1966, der 2 Junge entsprossen. Der Abflug kann durchaus im Rahmen des Bekannten sein (letzte Augustwoche).

Ausfall von Altstörchen

Unter Pkt. 7 des Erhebungsbogens wurden auch Fragen nach der Ursache des Zugrundegehens von Altstörchen gestellt. Bei Berücksichtigung des bereits erwähnten, keineswegs vollständigen Antwortmaterials (vgl. S. 3), liefen nur wenige Berichte über die Art des Todes ein. Dazu kommt, daß auch bei einigermaßen intensiver Beobachtungstätigkeit nicht jeder Vorgang registriert werden kann.

In den 9 Beobachtungsjahren ergaben sich 29 (gemeldete) Ausfälle, die in Tabelle 7 aufgeschlüsselt sind.

Tabelle 8 zeigt die Verhältnisse in den einzelnen Bezirken für den Berichtszeitraum auf.

Tab. 7: Ausfall von Altstörchen (Burgenland gesamt).

1963	3	1968	1
1964	4	1969	4
1965	7	1970	0
1966	2	1973	2
1967	6		
insgesamt			29
Ursachen	1.) Ungeklärt	12 Ex.	41%
	2.) Stromtod	10 Ex.	34%
	3.) Kämpfe	5 Ex.	17%
	4.) Blitz	1 Ex.	4%
	5.) Abschluß	1 Ex.	4%
Summe		29 Ex. = 100%	

Tab. 8: Ursachen für den Ausfall von Altstörchen in den einzelnen Bezirken.

		Strom	Kämpfe	Blitz	Abschluß
Neusiedl am See	3	2	—	—	—
Eisenstadt	—	—	—	—	—
Mattersburg	—	—	—	—	—
Oberpullendorf	1	1	2	—	—
Oberwart	5	2	2	1	—
Güssing	1	3	1	—	—
Jennersdorf	2	2	—	—	1



Abb. 2: Reicher Kindersegen (5 Jungvögel) im Horste Adebars.

Bruterfolg — Horstpaare — Nachwuchs

(Bearbeitet von Hermann FRÜHSTÜCK)

Allen einschlägigen Bearbeitern und aufmerksamen Beobachtern ist bekannt, daß beim Weißstorch, wie überhaupt, Jahre mit sehr günstiger, mittelmäßiger und sehr unvorteilhafter Bestandsentwicklung in unregelmäßiger Folge wiederkehren: Best- bzw. Katastrophenjahre nennt sie HORNBURGER 1967, als Störungsjahre bezeichnet AUMÜLLER 1956 letztere. Im Burgenland waren 1952 und 1954 je ein Best-, 1953 ein ausgesprochenes Störungsjahr.

Die negativen Ursachen sucht man in einer verspäteten Rückkehr der Altvögel, in schlechten Witterungsverhältnissen zur Brutzeit, in daraus folgenden ungünstigen Nahrungsbedingungen und anderen Faktoren. Der Effekt drückt sich letztlich in einem schwachen Bruterfolg (= geringer Jungenanzahl) aus. Im positiven Fall verhält es sich gerade umgekehrt und zeigt sich besonders auch dem Beringer, wenn er in einem Jahr pro Horst 3—4, im anderen nur 1—3 Junge vorfindet.

In der aus den Jahren 1963 bis 1970 fortlaufend und 1973 erstellten Tabelle ist 1966* als weitaus bestes, 1973 als schlechtestes Jahr an der absoluten Jungenzahl ersichtlich. Dabei war die Anzahl der Brutpaare annähernd gleich. Prozentuell ergeben sich allerdings die größten Einbußen 1963 und 1969. Im Detail treffen die Aussagen jedoch nicht für alle Bezirke in gleicher Weise zu.

Beim Vergleich darf man rund 10% als Schnitt der Ausfallsquote betrachten, während unter 5% und über 20% als Extremwerte zu gelten haben.

Tab. 9: Von Störchen besiedelte Orte nach den Bezirken.

Bezirk/Jahr	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1973
Eisenstadt	10	10	12	8	9	8	9	5	6
Güssing	23	15	21	18	20	18	1M	13	7
Jennersdorf	10	10	12	11	8	10	12	8	8
Mattersburg	—	1	—	1	—	—	—	—	—
Neusiedl	11	10	9	11	10	11	12	9	8
Oberpullendorf	15	15	15	15	12	14	14	9	8
Oberwart	31	32	31	27	26	27	24	23	20
Zusammen	100	93	100	91	85	88	88	67	57

* 1966 war — wie schon 1965 — ein sehr regenreiches Jahr, das den Störchen praktisch im ganzen Land überreichlich Nahrung bot.

Tab. 10: Besetzte Horste. Unbesetzte Horste wurden in dieser Arbeit nicht berücksichtigt, wohl aber von Einzelstörchen besetzte Horste.

Bezirk/Jahr	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1973
Eisenstadt	11	10	13	8	9	8	9	5	6
Güssing	39	26	42	35	37	35	26	21	8
Jennersdorf	12	12	15	13	9	12	13	10	8
Mattersburg	—	1	—	1	—	—	—	—	—
Neusiedl	21	20	26	25	16	27	28	26	26
Oberpullendorf	17	17	16	18	13	14	14	9	8
Oberwart	37	50	51	52	39	40	40	35	26
Zusammen	137	136	163	152	123	136	130	106	82

Tab. 11: Horstpaare.

Bezirk/Jahr	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1973
Eisenstadt	10	10	13	8	9	8	8	5	5
Güssing	39	25	42	35	33	32	25	21	8
Jennersdorf	12	12	14	12	9	12	13	9	8
Mattersburg	—	1	—	1	—	—	—	—	—
Neusiedl	21	19	25	25	15	25	27	25	25
Oberpullendorf	17	17	14	15	11	14	13	8	8
Oberwart	37	49	49	48	37	39	39	34	26
Zusammen	136	133	157	144	114	130	125	102	80

Tab. 12: Horstpaare mit Jungen.

Bezirk/Jahr	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1973
Eisenstadt	8	9	11	8	8	6	7	4	3
Güssing	32	23	37	30	23	24	17	16	4
Jennersdorf	9	11	12	11	5	9	8	8	5
Mattersburg	—	1	—	1	—	—	—	—	—
Neusiedl	18	15	23	19	11	18	20	21	16
Oberpullendorf	11	12	13	15	7	7	8	6	6
Oberwart	33	38	38	43	20	22	20	30	15
Zusammen	111	109	134	127	74	86	80	85	49

Tab. 13: Horstpaare ohne Junge. Hier wurden all jene Horstpaare berücksichtigt, bei denen es zu keinem Bruterfolg kam, also auch jene, deren Eier vorzeitig aus dem Horst geworfen wurden (z. B. beim Storchenkampf).

Bezirk/Jahr	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1973
Eisenstadt	2	1	2	—	1	2	1	1	2
Güssing	7	2	5	5	9	8	8	5	4
Jennersdorf	3	1	2	1	4	3	5	1	3
Mattersburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neusiedl	3	4	2	6	4	7	7	4	9
Oberpullendorf	6	5	1	—	4	7	5	2	2
Oberwart	4	11	11	5	17	17	19	4	11
Zusammen	25	24	23	17	39	44	45	17	31

Tab. 14: Gesamtzahl der Jungen. Zahl der ausgeflogenen und der umgekommenen Jungen zusammen.

Bezirk/Jahr	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1973
Eisenstadt	23	28	19	29	21	18	18	13	5
Güssing	92	78	110	83	62	64	49	47	8
Jennersdorf	25	35	40	32	18	25	22	18	17
Mattersburg	—	4	—	4	—	—	—	—	—
Neusiedl	58	40	66	57	34	55	53	57	41
Oberpullendorf	29	36	38	47	21	19	22	17	11
Oberwart	98	115	111	135	63	57	53	89	36
Zusammen	325	336	384	387	219	238	217	241	118

Tab. 15: Ausgeflogene Junge.

Bezirk/Jahr	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1973
Eisenstadt	17	27	16	27	20	17	16	12	5
Güssing	74	72	98	76	58	61	41	39	8
Jennersdorf	20	33	29	28	15	25	20	15	16
Mattersburg	—	4	—	3	—	—	—	—	—
Neusiedl	54	38	61	54	28	47	45	52	37
Oberpullendorf	26	31	33	40	17	19	16	16	11
Oberwart	86	110	98	123	59	54	47	82	32
Zusammen	277	315	335	351	197	223	185	216	109

Tab. 16: Umgekommene Junge.

Bezirk/Jahr	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1973
Eisenstadt	6	1	3	2	1	1	2	1	—
Güssing	18	6	12	7	4	3	8	8	—
Jennersdorf	5	2	11	4	3	—	2	3	1
Mattersburg	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Neusiedl	4	2	5	3	6	8	8	5	4
Oberpullendorf	3	5	5	7	4	—	6	1	—
Oberwart	12	5	13	12	4	3	6	7	4
Zusammen	48	21	49	36	22	15	32	25	9

Tab. 17: Junge pro Horstpaar. Als Unterlagen hiezu wurden die Ergebnisse aus den Tabellen 11 und 14 verwendet.

Bezirk/Jahr	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1973
Eisenstadt	2,30	2,80	1,46	3,63	2,33	2,25	2,25	2,60	1,00
Güssing	2,36	3,12	2,62	2,37	1,88	2,00	1,96	2,24	1,00
Jennersdorf	2,08	2,92	2,86	2,67	2,00	2,08	1,69	2,00	2,13
Mattersburg	—	4,00	—	4,00	—	—	—	—	—
Neusiedl	2,76	2,11	2,64	2,28	2,27	2,20	1,96	2,28	1,64
Oberpullendorf	1,71	2,12	2,71	3,13	1,91	1,36	1,69	2,13	1,36
Oberwart	2,65	2,35	2,27	2,81	1,70	1,46	1,36	2,62	1,38
Zusammen	2,39	2,53	2,45	2,69	1,92	1,83	1,74	2,36	1,48

Tab. 18: Storchbestand von Rust.

	Horstpaar mit Jungen	Gesamtzahl der Jungen
1967	10	24
1968	11	28
1970	21	50
30. 6. 1972	19	37
5. 7. 1973	9	14
14. 7. 1974	7	8
29. 7. 1975	1	2
14. 7. 1977	10	24

Diese Angaben stammen von Herrn Triebel und sind im Rahmen seiner Beringungstätigkeit in Rust zum angegebenen Datum, durch Beobachtung und Zählung vom Kirchturm aus, entstanden.

Abflug

So einfach die datumsmäßige Feststellung der Ankunft ist, so schwierig gestaltet sie sich, was den Abflug betrifft. Da bekannt ist, daß Jung- und Albstörche uns nicht gemeinsam verlassen, wurden schon im Erhebungsbogen zwei getrennte Rubriken geführt (Siehe Muster des Erhebungsbogens, S. 4). Die Problematik ergibt sich nun jedoch durch das Verlassen des Horstes und — danach richtet sich eigentlich die Frage — das Verlassen des Brutgebietes. Manchmal, vielleicht oft, mag beides identisch sein, Tatsache ist aber nach den eigenen Beobachtungen im Seewinkel, daß die Familien in der Zeit des bekannten Abfluges, das ist Ende August — Anfang September, wohl den Horst verlassen, sich jedoch noch tagelang im Gebiet auf Hutweiden und Wiesen aufhalten. Ziehen diese Störche ab, erfolgt meist unmittelbarer Zuzug, so daß ein sicherer Abflugtermin, wie er mittels der Bögen erhoben werden soll, effektiv nicht angegeben werden kann. Es ist auch bezeichnend, daß dieser Punkt oft gar nicht oder zumindest ungenau („Ende August“, „Anfang September“ ...) beantwortet wurde. In Ortschaften mit nur einem Horst mag das keine Schwierigkeit sein, doch ist auch dort keineswegs gesagt, daß die Störche sich nicht irgendwo in der Umgebung sammeln bzw. sich einige Zeit aufhalten.

Was die eingelangten Daten betrifft, sind sie folglich alle mit einem gewissen Vorbehalt hinsichtlich des absoluten Abzuges aus dem Brutgebiet zu betrachten; im übrigen ersieht man deutlich die Differenz zwischen den Jung- und Albstörchen (vgl. Diagramm 5), weiters sind eben überhaupt nur 592 gegenüber 867 Daten von insgesamt 1299 Bögen eingelangt.

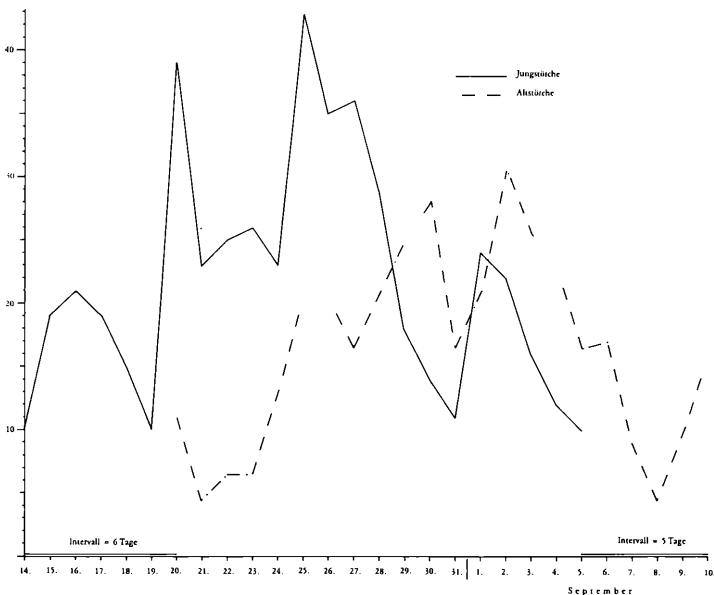


Diagramm 5: Zeitpunkt des Abfluges der Jung- und Albstörche.

In dem Zusammenhang ist die Anmerkung eines verlässlichen Mitarbeiters aus Mönchhof sehr interessant: Am 15. August 1964 gegen 17 Uhr kamen 40 Störche geflogen. 35 übernachteten auf dem Dach des Pfarrhofes (30) bzw. Gemeindeamtes (5); die restlichen 5 flogen um 18 Uhr in Richtung Gols ab. — Aus Tabelle 19 geht hervor, daß zumindest aus dem Burgenland in diesem Jahr überhaupt keine Meldung vorliegt, dabei handelt es sich in diesem Fall um Junge von etwa 15 Brutpaaren. Trotz aller Vermutungen — sie könnten z. B. aus dem benachbarten Niederösterreich stammen — ein kleines Rätsel, das vielleicht nie gelöst wird, vielleicht aber einen Anstoß vermittelt, diesen Dingen auf die Spur zu gehen!

Den Rekord mit dem späten Abflug halten zweifellos (siehe Tabellen 19 und 20) Störche aus Poppendorf, Bezirk Jennersdorf, und aus Loipersdorf, Bezirk Oberwart. Beim ersten Paar (Ankunft: 30. 3. 1964, 2. 4. 1964) zogen 4 Junge am 28. 9. 1964, die Alten am 4. 10. ab. In Loipersdorf (Ankunft: „April“) verließen die beiden Alten mit ihrem einzigen Sprößling am 6. 10. 1963 den Ort. Erwähnenswert ist der Einsturz des Hauses, auf dem sich der Horst befand, und die deshalb notwendige Verlegung auf einen Baum (während der Brutzeit).

Tab. 19: Abflug der Jungstörche.

Datum	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1973	Summe
5. 8.		1			1					2
6.										—
7.		1				1				2
8.	2		1			1				4
9.		1	1						1	3
10.	2	1	4	2				1	1	11
11.		3								3
12.	3	1	2			1			1	8
13.		1	1						1	3
14.	2	3	1		2	1	1			10
15.	3		3	2	5	2	1	2	1	19
16.	2		5	2	3	3	1	2	3	21
17.	1	6	4	1	1	1		3	2	19
18.	1	6		3		1	2	1	1	15
19.	3	3		2		1		1		10
20.	2	6	6	6	5	8	2	3	1	39
21.	1	3	4	2	7	3	2	1		23
22.	3	5	3	5	2	1	3	1	2	25
23.	4	3	4	7	2	2	3		1	26
24.	1	3	3	5	2	5	1	3		23
25.	6	3	3	8	5	4	6	3	5	43
26.	4	4	2	7	2	8	4	2	2	35
27.	3	1	10	4	3	5	4	6		36
28.	2	6	4	4	5	1	3	3	1	29
29.	3	1	2	4			5	3		18
30.	2		3	2	2	3	1	1		14
31.	1	1	3			2		3	1	11

Datum	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1973	Summe
1. 9.	4	5	5	4		1	3		2	24
2.	4	1	2	3	4	5	2	1		22
3.	1	1	4	3		2	1	4		16
4.	3	1	3	1	1		1	2		12
5.	1		2	2		2	1	2		10
6.	1		1	2	2				1	7
7.		1	1							2
8.	2		2	1						5
9.	1			2		1				4
10.	2	2	2	2				1	1	10
11.					1					1
12.			1				1			2
13.					1		1			2
14.			1	3						4
15.		1	1	1		1		1		5
16.	1					1		1		3
17.				2		1				3
18.				1				1		2
19.						1				1
26.	1									1
27.					1					1
28.		1			1					2
6. 10.	1									1
	74	76	93	93	58	69	49	52	28	592

Aufgrund des vorliegenden Materials sind Jahre ersichtlich, in denen der Abzug früher beginnt, sich aber auch länger hinauszieht (ca. 3 Wochen), im Gegensatz zu Jahren, wo der Hauptzug — mit wenigen Ausnahmen davor und danach — sehr komprimiert und praktisch in der halben Zeit abgewickelt wird. Es wäre naheliegend, den Wetterablauf und damit verbundene Nahrungsverhältnisse damit zu vergleichen, doch soll das nicht Thema dieser Auswertung von Daten sein.

Zusammenfassend ergibt sich im Schnitt der 9 Beobachtungsjahre für Jungstörche:

1. Der normale Abzug beginnt Mitte August.
2. Eine 1. Spitze liegt (siehe Summen!) um den 20. August.
3. Die 2. und vielleicht, da breiter, Hauptspitze finden wir vom 25. — 27. August, also etwa 1 Woche später.
4. Der Abzug endet um den 5. September.
5. Der Hauptabzug umfaßt ziemlich genau 3 Wochen (mit Konzessionen von Jahr zu Jahr), wobei man Randwerte vor dem 14. August und nach dem 5. September ausklammern kann.

In dem Zusammenhang ist die Anmerkung eines verlässlichen Mitarbeiters aus Mönchhof sehr interessant: Am 15. August 1964 gegen 17 Uhr kamen 40 Störche geflogen. 35 übernachteten auf dem Dach des Pfarrhofes (30) bzw. Gemeindeamtes (5); die restlichen 5 flogen um 18 Uhr in Richtung Gols ab. — Aus Tabelle 19 geht hervor, daß zumindest aus dem Burgenland in diesem Jahr überhaupt keine Meldung vorliegt, dabei handelt es sich in diesem Fall um Junge von etwa 15 Brutpaaren. Trotz aller Vermutungen — sie könnten z. B. aus dem benachbarten Niederösterreich stammen — ein kleines Rätsel, das vielleicht nie gelöst wird, vielleicht aber einen Anstoß vermittelt, diesen Dingen auf die Spur zu gehen!

Den Rekord mit dem späten Abflug halten zweifellos (siehe Tabellen 19 und 20) Störche aus Poppendorf, Bezirk Jennersdorf, und aus Loipersdorf, Bezirk Oberwart. Beim ersten Paar (Ankunft: 30. 3. 1964, 2. 4. 1964) zogen 4 Junge am 28. 9. 1964, die Alten am 4. 10. ab. In Loipersdorf (Ankunft: „April“) verließen die beiden Alten mit ihrem einzigen Sprößling am 6. 10. 1963 den Ort. Erwähnenswert ist der Einsturz des Hauses, auf dem sich der Horst befand, und die deshalb notwendige Verlegung auf einen Baum (während der Brutzeit).

Tab. 19: Abflug der Jungstörche.

Datum	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1973	Summe
5. 8.		1			1					2
6.										—
7		1				1				2
8.	2		1			1				4
9.		1	1						1	3
10.	2	1	4	2				1	1	11
11.		3								3
12.	3	1	2			1			1	8
13.		1	1						1	3
14.	2	3	1		2	1	1			10
15.	3		3	2	5	2	1	2	1	19
16.	2		5	2	3	3	1	2	3	21
17	1	6	4	1	1	1		3	2	19
18.	1	6		3		1	2	1	1	15
19.	3	3		2		1		1		10
20.	2	6	6	6	5	8	2	3	1	39
21.	1	3	4	2	7	3	2	1		23
22.	3	5	3	5	2	1	3	1	2	25
23.	4	3	4	7	2	2	3		1	26
24.	1	3	3	5	2	5	1	3		23
25.	6	3	3	8	5	4	6	3	5	43
26.	4	4	2	7	2	8	4	2	2	35
27	3	1	10	4	3	5	4	6		36
28.	2	6	4	4	5	1	3	3	1	29
29.	3	1	2	4			5	3		18
30.	2		3	2	2	3	1	1		14
31.	1	1	3			2		3	1	11

Datum	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1973	Summe
1. 9.	4	5	5	4		1	3		2	24
2.	4	1	2	3	4	5	2	1		22
3.	1	1	4	3		2	1	4		16
4.	3	1	3	1	1		1	2		12
5.	1		2	2		2	1	2		10
6.	1		1	2	2				1	7
7.		1	1							2
8.	2		2	1						5
9.	1			2		1				4
10.	2	2	2	2				1	1	10
11.					1					1
12.			1				1			2
13.					1		1			2
14.			1	3						4
15.		1	1	1		1		1		5
16.	1					1		1		3
17.				2		1				3
18.				1				1		2
19.						1				1
26.	1									1
27.					1					1
28.		1			1					2
6. 10.	1									1
	74	76	93	93	58	69	49	52	28	592

Aufgrund des vorliegenden Materials sind Jahre ersichtlich, in denen der Abzug früher beginnt, sich aber auch länger hinauszieht (ca. 3 Wochen), im Gegensatz zu Jahren, wo der Hauptzug — mit wenigen Ausnahmen davor und danach — sehr komprimiert und praktisch in der halben Zeit abgewickelt wird. Es wäre naheliegend, den Wetterablauf und damit verbundene Nahrungsverhältnisse damit zu vergleichen, doch soll das nicht Thema dieser Auswertung von Daten sein.

Zusammenfassend ergibt sich im Schnitt der 9 Beobachtungsjahre für Jungstörche:

1. Der normale Abzug beginnt Mitte August.
2. Eine 1. Spitze liegt (siehe Summen!) um den 20. August.
3. Die 2. und vielleicht, da breiter, Hauptspitze finden wir vom 25. — 27. August, also etwa 1 Woche später.
4. Der Abzug endet um den 5. September.
5. Der Hauptabzug umfaßt ziemlich genau 3 Wochen (mit Konzessionen von Jahr zu Jahr), wobei man Randwerte vor dem 14. August und nach dem 5. September ausklammern kann.

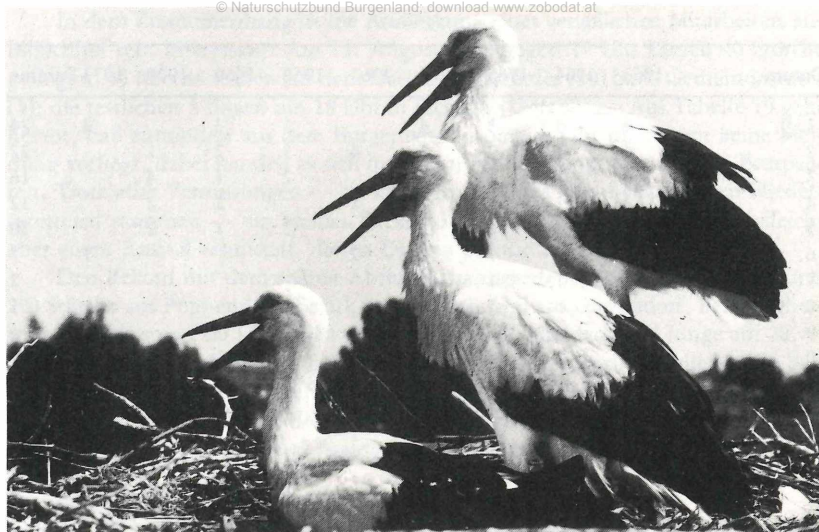


Abb. 3: In sommerlicher Hitze.

Tab. 20: Abflug der Altstörche.

Datum	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1973	Summe
2. 8.				1						1
10.					1					1
11.	1									1
12.										—
13.						1				1
14.					1					1
15.	3	2				1	2		1	9
16.		1								1
17.	2		2	1		1	1		1	8
18.		3			1	1		1	1	7
19.	1		2			2				5
20.	3	5	1	1	1	6	1	3	1	22
21.	1	1	1	2		2		1	1	9
22.	1		1	2	2	4	1	1	1	13
23.	2	4	2	1		2	2			13
24.	4	7	1	2	2	2	3	4	1	26
25.	2	3	6	6	7	5	2	3	7	41
26.	4	4	7	5	8	3	4	2	4	41
27.	2	8	5	3	2	4	3	2	4	33
28.	7	8	10	7	10	7	6	6	5	66
29.	4	8	5	6	8	4	9	1	5	50
30.	3	8	4	8	10	7	11	4	1	56
31.	5	4	1	5	5	4	3	4	2	33

Datum	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1973	Summe
1. 9.	3	6	7	10	1	7	2	4	2	42
2.	5	7	12	9	6	8	4	5	5	61
3.	5	11	9	8	4	4	5	5		51
4.	3	2	8	1	6	8	10	6	2	46
5.	4	1	9	3	4	5	3	2	2	33
6.	3	2	10	4	2	3	4	5	1	34
7.	1	2	2	4	2	4	1	2		18
8.	1		4	1	2	1				9
9.	4		1	4	3	3	1	2	2	20
10.	5	1	6	5	3	4	1	5	2	32
11.	1	1		1	1	1	1	3		9
12.	2		1	5	2	1		2		13
13.	2	1	3		1	1	1			9
14.	1	1	1	1			1			5
15.	2	1	1	2	1	1	1			9
16.	1		1	1	1					4
17.				2	1	1				4
18.	2						1	1		4
19.	1									1
20.	2			3		1				6
21.				2						2
22.						1				1
23.	2									2
24.					1					1
25.										—
26.					1		1			2
27.								1		1
28.	1					1				2
29.	1				1			1		3
30.	1				2					3
4. 10.		1								1
6.	1									1
	99	103	123	116	103	111	85	76	51	867

Entsprechend der Aussage über den Abzug der Jungstörche ergibt sich bei den Altvögeln folgender Status:

1. Der Beginn des Hauptzuges liegt um den 20. August, demnach 1 Woche später als bei den Jungen.
2. Die 1. Spitze sehen wir vom 28. bis 30. August (Differenz wieder etwa 1 Woche).
3. Die 2. Spitze datiert vom 2. — 4. September.
4. Der Hauptabzug endet um den 10. September.
5. Die Dauer des Hauptabzuges erstreckt sich ebenfalls auf ca. 3 Wochen.

Alles in allem darf zu diesem Kapitel abschließend bemerkt werden, daß diese Fakten mehr oder weniger bekannt sind, sie jedoch durch die Daten der vorliegenden Jahre 1963—70 sowie 1973 recht gut untermauert werden.

Beringung

Die Beringung an Weißstörchen im Burgenland wurde vom Verfasser (als Nachfolger von Prof. AUMÜLLER) von 1962 bis 1974 ohne Unterbrechung, dann wieder 1976 und 1977 mit BB- und O-Ringen der Vogelwarte Radolfzell durchgeführt. Auch dabei gewährte die Burgenländische Landesregierung eine Unterstützung in Form eines Dienstwagens mit Fahrer, damit auch in entferntesten Landesteilen beringt werden konnte. Die jährlichen Ergebnisse sind in Tabelle 21 zusammengefaßt.

Tab. 21: Beringungsergebnisse aus den Jahren 1962—1977

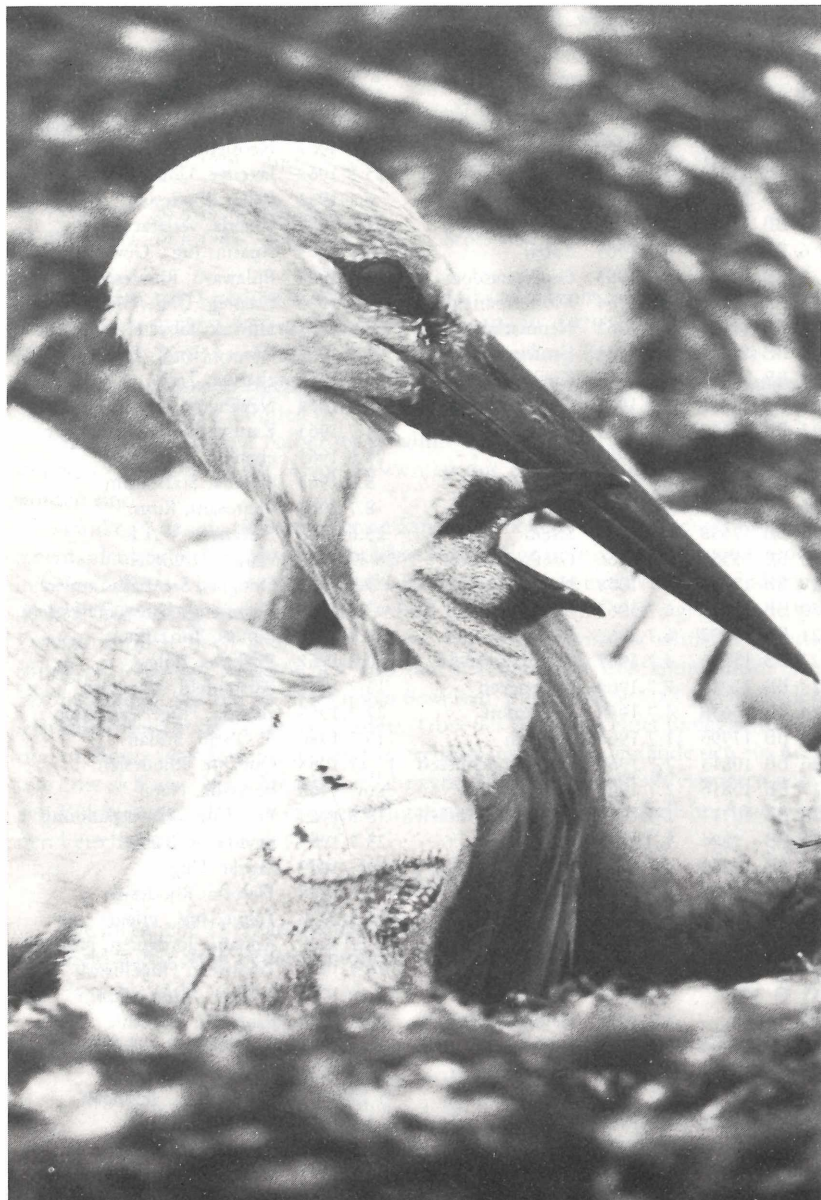
1962	160 Beringungen	1969	129 Beringungen
1963	139 Beringungen	1970	55 Beringungen
1964	161 Beringungen	1971	58 Beringungen
1965	183 Beringungen	1972	167 Beringungen
1966	140 Beringungen	1973	101 Beringungen
1967	122 Beringungen	1974	35 Beringungen
1968	120 Beringungen	1976	40 Beringungen
		1977	43 Beringungen

Gesamtsumme: 1.653 Beringungen

Die Zahlen geben weder ein absolutes noch ein relatives Bild des Nachwuchses in den einzelnen Jahren, vielmehr sind sie abhängig vom Gebiet (nicht jedes Jahr wurde im ganzen Burgenland beringt), von der Besteigbarkeit der Horste, vom Entwicklungsstand der Jungen (viele sind in günstigen Jahren in der 1. Juliwoche bereits zu groß und es besteht die Gefahr des Ausdemhorstspringens), von der Assistenz u. a. Faktoren. Die Hauptschwierigkeiten ergaben sich nämlich durch den Termin — vor der 1. Ferienwoche war es dem Senior-Autor beruflich nicht möglich — und durch den in manchen Jahren fehlenden Assistenten, der oft zum Leitertragen und -halten einfach unentbehrlich ist. Wenn dieser nicht aufzutreiben war (Strapazen infolge der Sommerhitze, Absturzgefahr), halfen, wie schon erwähnt, die Fahrer eifrig, und es sei ihnen hier nochmals dafür Dank ausgesprochen!

Ein weiteres Problem in diesem Zusammenhang — auch für den Storchbestand und dessen Ausbreitung von Wichtigkeit — bilden Hausbesitzer, die die Besteigung des Daches zwecks Beringung nicht erlauben. Sie sind meist identisch mit jenen, keineswegs storchfreundlichen Menschen — daß das Dach von den Vögeln verschmutzt wird, muß auf alle Fälle eingeräumt werden —, die Horste beseitigen und Vorrichtungen gegen ein erneutes Horsten anbringen. Ihre Antipathie gipfelt darin, daß sie die Beringung nicht zulassen, auch wenn sie dadurch noch nie den geringsten Schaden (zerbrochene Ziegel) erlitten haben.

Fairerweise müssen jedoch auch jene Burgenländer erwähnt werden, die bei Hausneubauten oder dgl. für eine Umsiedlung gesorgt haben (Masten), und deren Bemühungen in den allermeisten Fällen von Erfolg gekrönt waren!



Tab. 22: Wiederfunde bzw. Rückmeldungen.

		beringt		gefunden	
1	BB	11935	5.7.1962	Gerersdorf	20.8.1962 Novigrad, Jug., freigelassen
					14.9.1962 Gyekenyes, Ung., in Pflege
2	BB	11951	6.7.1962	Tudersdorf	Aug. 1962 Neusiedlersee, Starkstrom
3	BB	11944	5.7.1962	Neckenmarkt	25.8.1962 Letenye, Ung., Hochspann.
4	BB	11974	6.7.1962	Moschendorf	6.1.1963 Balla, Rhodesien
5	BB	11908	4.7.1962	Kukmirn	31.7.1962 ebenda, verletzt
6	BB	12140	4.7.1963	Tobaj	8.9.1963 Apatin, Jug., Gewittertod
7	BB	12184	8.7.1963	Großwarasdorf	13.1.1964 Bulawayo, Rhodesien
8	BB	12260	6.7.1964	Klostermarienbergr	10.8.1964 Csepreg, Ung., Starkstrom
9	BB	11915	5.7.1962	Neumarkt	Mai 1963 Mursuk, Libyen
10	BB	12241	6.7.1964	Großwarasdorf	21.8.1964 Köszeg, Ung., Schußverl.
11	BB	17942	8.7.1964	Kirchfidisch	24.7.1964 ebenda, Trafo
12	BB	11936	5.7.1962	Gerersdorf	Mai 1964 Newington, Transvaal
13	BB	12152	5.7.1963	Sumetendorf	31.7.1965 Kautschewo, Bulg., erlegt
14	BB	17836	7.7.1965	Edlitz	25.8.1965 ebenda, in Pflege
15	BB	17648	6.7.1965	Hagensdorf	8.8.1965 ebenda, Starkstrom
16	BB	17970	8.7.1964	Luising	8.7.1965 Pietrosani, Rum.
17	BB	17638	6.7.1965	Strem	29.6.1966 Dekernes, V.A.R.
18	BB	15556	7.7.1966	Großpetersdorf	26.12.1966 Harar, Äthiopien
19	BB	17629	5.7.1965	Heiligenkreuz	9.1.1967 Douglas, S.-Afrika, verletzt
20	BB	15667	4.7.1967	Jabing	7.8.1967 Beremend, Ung., Starkstrom
21	BB	7292	6.7.1967	Rust	28.1.1968 Mbulu, Tanzania
22	BB	15670	4.7.1967	Kleinpetersdorf	30.8.1967 Svirkovo, Bulg.
23	BB	17913	7.7.1964	Kozickien	15.7.1968 Fürstenfeld, Hageltod
24	BB	16658	4.7.1968	Podersdorf	22.7.1968 ebenda, Flügelverletzung
25	BB	17996	11.7.1964	Apetlon	19.7.1986 El Obeid, Sudan
26	BB	10813	2.7.1968	Deutsch-Schützen	17.12.1968 QueQue, Rhodesien
27	BB	10816	2.7.1968	Hannersdorf	Nov. 1968 Bergville, Natal
28	BB	16713	2.7.1969	Deutsch-Schützen	18.8.1969 Vas, Ung., Hochspannung
29	BB	7284	5.7.1967	Rust	23.7.1969 Beylikahir, Türkei
30	BB	16760	4.7.1969	Rust	Aug. 1969 Sagvar, Ung.
31	BB	16702	2.7.1969	Gaas	8.7.1970 Tjolutjo, Rhodesien
32	BB	12187	8.7.1963	Großwarasdorf	15.9.1970 Tokija, Jug., erlegt
33	BB	16670	1.7.1969	Eltendorf	1.12.1970 Aquaba, Jordanien, erbeutet
34	BB	15613	3.7.1967	Apetlon	20.7.1971 Trausdorf, Flügelbruch
35	O	364	5.7.1971	Pamhagen	10.10.1971 Sevlievo, Bulg., Strom
36	O	662	3.7.1972	Heiligenkreuz	20.3.1973 Kiomboi, Tanzania
37	BB	17794	6.7.1965	Markthodis	22.5.1973 Radkersburg, geheilt entfl.
38	BB	16629	3.7.1968	Unterschützen	Juli 1973 Kraljeva, Jug.
39	BB	17794	6.7.1965	Markthodis	5.12.1973 Tisina, Jug., gefangen
40	BB	15591	22.7.1966	Apetlon	4.4.1974 Bogyoszo, Ung.
41	O	882	29.6.1973	Apetlon	10.12.1973 Norton, Rhodesien
42	O	1138	3.7.1974	Frauenkirchen	18.8.1974 Vitnyed, Ung., Hochspann.
43	BB	17566	27.6.1965	Wallern	14.12.1965 Elandslaag, Natal
44	BB	17589	2.7.1965	Apetlon	5.5.1974 Ma.Lanzendorf, Flügelbruch
45	O	1113	28.6.1974	Apetlon	3.8.1975 Potchefstroom, Transvaal
46	O	1163	22.6.1976	Apetlon	Aug. 1976 Veszprem, Ung., Starkstrom

47 BB 12178	5.7.1963	Eltendorf	15.1.1977	Ngorogoro, Tansania
48 O 1040	2.7.1973	Moschendorf	27.5.1977	Karcag, Ungarn
49 BB 16649	4.7.1968	Rust	Aug. 1975	Pleven, Bulg.
50 O 313	8.7.1970	Rust	27.7.1977	Balf, Ung., in Pflege
			1977	Győr, Skelett gefunden
51 O 1170	29.6.1976	Illmitz	28.7.1977	Bogorodchansk, USSR
52 BB 17562	14.6.1965	Apetlon	Sept. 1977	Craiova, Rum.

Von den 1.653 beringten Weißstörchen gibt es bis zum Stichtag 24. 2. 1978 52 Wiederfunde und 72 Ablesungen am Stichtag 10. 10. 1978, die fast ausschließlich Herr FIEDLER, Bad Homburg besorgte. Eine Auswertung der Fundmeldungen, die zweifellos interessante Ergebnisse bringen würde, liegt vorläufig nicht in unserem Sinn und würde den Rahmen des Beabsichtigten sprengen.

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, daß in der Berichtszeit noch 9 Weißstörche (5 von Dr. GRÄFE, 4 von SAMWALD) mit Radolfzellringen gekennzeichnet worden sind.

Punkt 14 des ab 1970 erweiterten Erhebungsbogens bezüglich eines Ringes an einem oder beiden der Altstörche brachte wohl einige positive Mitteilungen, jedoch in keinem Fall die Ringnummer. Dazu gehört doch neben einer entsprechenden optischen Ausrüstung viel Zeit und Geduld für das Ablesen der eigens zu diesem Zwecke doppelt hoch gehaltenen Ringe. Durch eine wissenschaftliche Untersuchung an lebenden Ringstörchen und deren Verhaltensweisen könnte auch ohne Farbberingung, wie die 72 Ablesungen beweisen, die von AUMÜLLER 1949 angedeutete Sippenforschung betrieben werden. Trotz des Bestehens einer Biologischen Station in Illmitz ist jedoch nicht damit zu rechnen, es sei denn, es fände sich ein Amateur, der sich als „freier Mitarbeiter“ bewähren könnte. Jedenfalls existieren genügend Unterlagen, die mit etwaigen Ergänzungen eine diesbezügliche Arbeit lohnend erscheinen lassen!

Lebensalter

Die in Tabelle 23 zusammengestellten Ergebnisse beziehen sich auf 52 erfolgte Rückmeldungen ohne Berücksichtigung der 23 Ausfälle im Geburtsjahr.

Tab. 23: Lebensalter.

1 Jahr:	11 Ex.
2 Jahre:	4 Ex.
4 Jahre:	4 Ex.
5 Jahre:	1 Ex.
7 Jahre:	3 Ex.
8 Jahre:	3 Ex.
9 Jahre:	1 Ex.
12 Jahre:	1 Ex.
14 Jahre:	1 Ex.

Summe: 29 Exemplare

Literatur

- AUMÜLLER S. 1949. Der Bestand des Weißstorches im Burgenland in den Jahren 1934—48. — Burgenländische Forsch., 6.
— 1956. Der Bestand des Weißstorches im Burgenland in den Jahren 1954 und 1955. — Burgenländische Heimatbl., 18:76—88.
HORNBERGER F. 1967. Der Weißstorch. — Neue Brehm-Bücherei, Heft 375.



Abb. 5: Nach überstandener Beringung.

A n s c h r i f t der Verfasser: Rudolf TRIEBL, A-7143 Apetlon.
Hermann FRÜHSTÜCK, Langeck, A-7442 Lockenhaus.

S u m m a r y

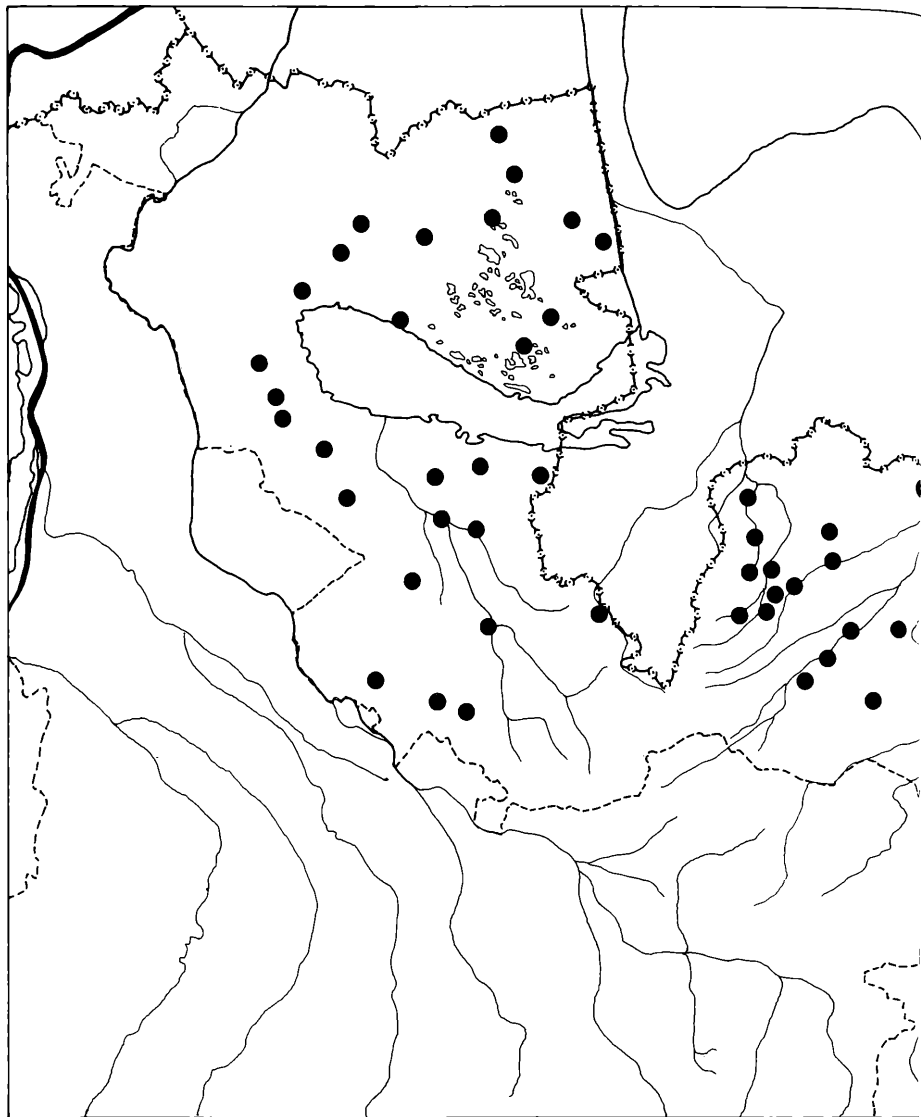
This booklet treats the population dynamic of the White Stork (*Ciconia ciconia*) in Burgenland (the eastern most federal state of Austria, Central Europe) from 1963 to 1973 and is based on data collected by the directors of primary schools.

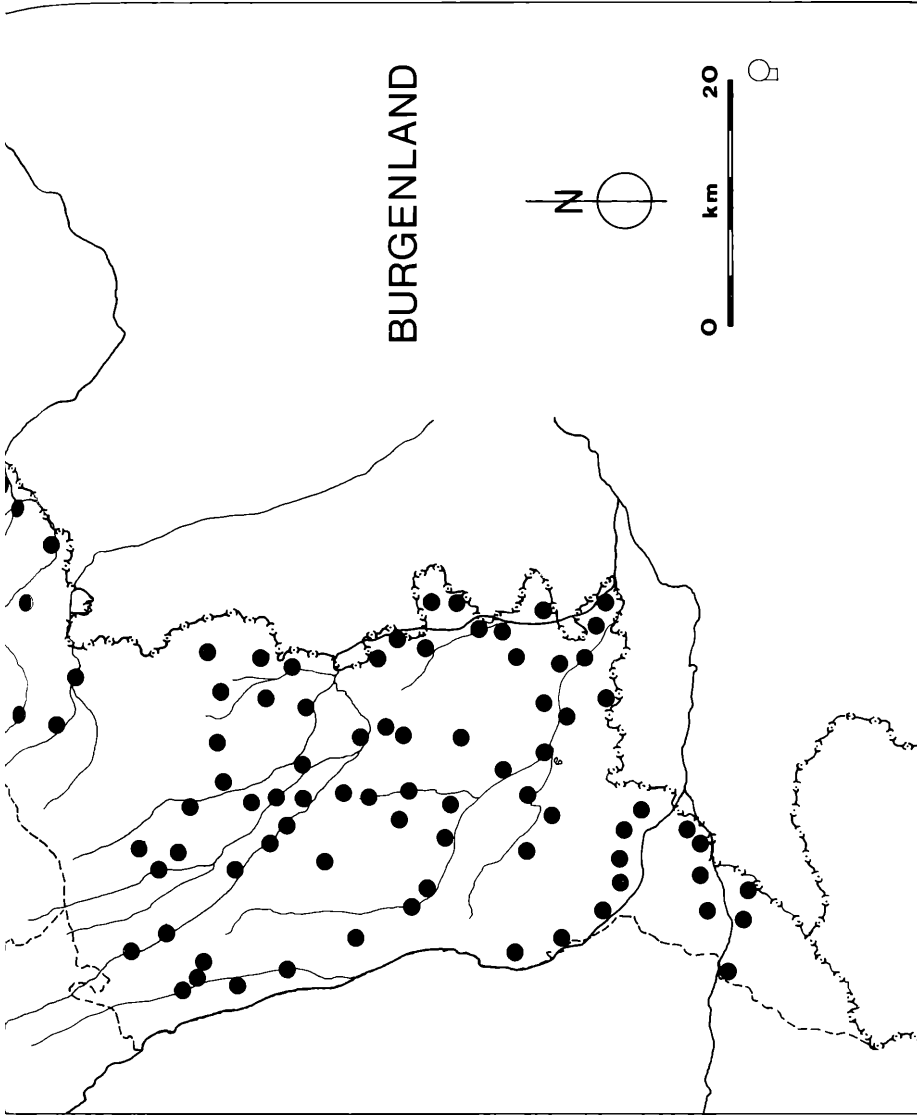
- 1) N e s t s The oldest nest is about 90 years old (Frauenkirchen); most of the new nests were built around 1963 (see tab. 2), many of them (56 from 155) get 8 to 11 years old, and a lot of them were given up in 1967 and 1970 (see tab. 2 and diagr. 4).
- 2) A r r i v a l The earliest whitestorks come back in the middle of March, but the main-time of return is April; some of the storks still arrive in May (tab. 5 and 6).
- 3) Life of old storks is often endangered by electric power-lines, lightnings and internal fights.
- 4) Breeding-success differs from year to year according to weather conditions and food (see tab. 12 to 15).
- 5) Old storks leave generally one week after the young storks (young storks at the end of August, old storks normally at the beginning of September; see diagr. 5).
- 6) From 1962 to 1967 the senior-author, Rudolf TRIEBL, has ringed 1.653 storks for the Vogelwarte Radolfzell (FRG). We got information about 52 rings from dead-found storks (until Febr. 24th, 1978) and 72 rings from living storks (until Oct. 10th, 1978).

R é s u m é

Cette étude traite de la dynamique de population de la cigogne blanche (*Ciconia ciconia*) dans le Burgenland (état fédéral de l'Autriche à l'est de l'arc alpin) entre 1963 et 1973, se basant sur les dates reçues par les directeurs des écoles primaires.

- 1) L e n i d le plus vieux (à Frauenkirchen) a environ 90 ans; beaucoup de nids furent bâtis autour de l'année 1963 (tabl. 2). Une grande partie des nids (56 sur 155) atteigne un âge de 8 à 11 ans, et beaucoup d'entre elles furent délaissés en 1967 et en 1970 (voir tabl. 4 et diagr. 4).
- 2) A r r i v é e Les premières cigognes reviennent vers la moitié mars, mais l'arrivée générale s'effectue en avril. Le reste ne revient qu'en mai (tabl. 5 et 6).
- 3) Les vieilles cigognes sont menacées par des fils électriques, les éclairs ou par des combats internes.
- 4) Le succès de couvée dépend du temps et de la nourriture (voir tabl. 12 à 15).
- 5) Les jeunes et les vieilles cigognes quittent la région dans un intervalle d'une semaine, normalement les jeunes vers la fin août, les vieilles début septembre (diagr. 5).
- 6) Entre 1962 et 1977, un des auteurs, Rudolf TRIEBL, a bague 1 653 cigognes au nom de la Vogelwarte Radolfzell (RFA). Des informations sur 52 oiseaux morts nous furent adressées (jusqu'au 24/02/1978) et 72 bagues des cigognes vivantes nous furent signalées (jusqu'au 10/10/1978).





Karte 1: Brutvorkommen des Weißstorks (*Ciconia ciconia*) im Burgenland, Stand 1976 (Entwurf: H. FRÜHSTÜCK).

BURGENLÄNDISCHES LANDESMUSEUM

Museumgasse 1—5, Tel. 02682/2652

A-7000 Eisenstadt

Biologie (spez. Ornithologie), Geologie (spez. Paläontologie), Archäologie, Kulturgeschichte, Volkskunde, Weinmuseum.

Ganzjährig, täglich geöffnet, Mo. bis Sa. 9—12, 13—17 Uhr; Sonn- und Feiertag 9—13 Uhr.

Eintritt § 10,—; Schüler, Studenten, Senioren § 5,—

In der Museumskette des Bgld. Landesmuseums (19 Landesmuseen)

weiters folgende Museen mit naturkundlichem Inhalt:

SEEMUSEUM NEUSIEDL a. See

Strandbad

A-7100 Neusiedl a. See

Vogelwelt des Neusiedlersees, Freigehege, Tondiaserie mit Vogelstimmen, Schallplatte.

BÄRENHÖHLE bei A-7091 Winden a. See

TURMMUSEUM BREITENBRUNN

Türkenturm

A-7091 Breitenbrunn

Neusiedlersee im Kartenbild, Höhlenbär aus Winden.

SANDGRUBE STEINBRUNN

bei A-7035 Steinbrunn

Naturdenkmal, geolog. Aufschluß (pannone Sande).

STEINMUSEUM LANDSEE

A-7341 Landsee

NATURKUNDLICHES MUSEUM

Hauptstraße 15

A-7442 Lockenhaus

Überregionale zoologische und mineralogische Schau-sammlung (Lehrmittelsammlung).

LANDSCHAFTSMUSEUM SÜDL. BURGENLAND Kastell

A-7551 Stegersbach

Geologie (spez. Vulkanismus), Biologie (spez. Mykologie), Archäologie, Kulturgeschichte, Volkskunde.

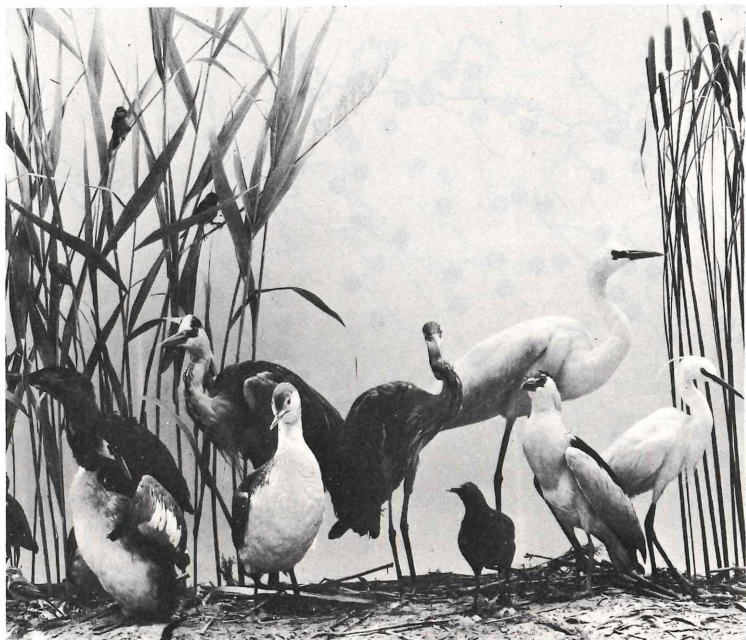
Die Außenstellen des Landesmuseums sind von Ostern bis Ende Oktober täglich von 9—12, 13—17 Uhr geöffnet.

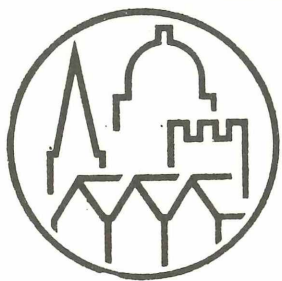
Eintritt § 6,—, Schüler, Studenten, Senioren § 3,—

Die Freilichtmuseen sind jederzeit frei zugänglich!

Wissenschaftliche Betreuung, Anfragen und Anmeldung für Führungen:

Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. XII/3-Landesmuseen, A-7000 Eisenstadt, Museumg. 1—5, Tel. 02682/2652





Die Freistadt Rust, deren heutiger Name von Ulme (Rüster) abgeleitet wird, ist mit 1.704 Einwohnern und einer Fläche von 20 Quadratkilometern der kleinste Verwaltungsbezirk Österreichs. 1681 erkauften sich die Ruster Bürger um 60.000 Gulden und 500 Eimer Ausbruchweines ihre

Rechte zur Freistadt von Kaiser Leopold I.

Rust ist Modellstadt der Denkmalpflege des Europarates und steht unter dem Schutz der Haager Konvention von 1954.

Auf den Schornsteinen der vorbildlich restaurierten Bürgerhäuser der Altstadt nisten jährlich an die 15 Storchenpaare. Diese lebenden Wahrzeichen der Stadt bleiben von Ende März bis Ende August in Rust, um anschließend mit den hier geborenen Jungstörchen die lange Reise nach Afrika anzutreten.

